

NEHMEN SIE IHRE ROLLE EIN!



Wie sehen Sie die heutige Rolle des Ausbilders?

Die Zeit wird immer schnelllebiger, auch für den Ausbilder. Als Lernbegleiter der jungen Generation muss er deshalb sehr flexibel sein. Neben den beruflichen Fähigkeiten braucht er dafür auch eine ganze Reihe persönlicher und sozialer Kompetenzen.

Sollte er dabei lieber Kumpel sein oder Respektsperson?

Nun, er sollte sich auf keinen Fall verbiegen! Es gibt Kumpeltypen, die strahlen durchaus viel Respekt aus. Es gibt aber auch Ausbilder, die brauchen eine gewisse Distanz, pflegen aber dennoch einen vertrauensvollen Umgang. Wichtig ist nur, dass sich jeder Ausbilder oder „Lernbegleiter“ (dieser Begriff ist mir lieber) über die Rolle klar wird, die er einnimmt. Dann kann er auch überzeugend auftreten. Deshalb: sich immer mal „von außen“ betrachten. Diese Selbstreflektion ist wichtig, gerade für den Lernbegleiter; auch, um anderen gegenüber gerecht zu sein.

DREI TIPPS 3

...FÜR DEN AUSBILDER

Von Bettina Stark

Ständige Selbstreflektion:
Wer bin ich? Wie wirke ich?

Konflikte managen – wenn möglich, positive Schlüsse ziehen: Chancen zum Lernen und zur besseren Zusammenarbeit erkennen. Konflikte können Quellen für Energie und Kreativität sein

An sich arbeiten:

- Wirkungsvoll sein: durch stimmigen Körperausdruck
- Souverän sein: aus innerer Haltung
- Authentisch sein: die Rolle bewusst einnehmen

Gerechtigkeit? Jeder Ausbilder hat doch sicherlich seine „Lieblinge“...

... was sicherlich menschlich ist, jedoch selbstkritisch hinterfragt werden sollte. Letztendlich geht es doch darum, möglichst jeden Azubi dort individuell abzuholen, wo er sich befindet, um ihn dann bestmöglich zu fördern.

Empfehlen Sie eigentlich das „Du“ im Umgang mit Azubis?

Eine schwierige Frage, denn mittlerweile gehört in vielen Unternehmen das Du zur Firmenphilosophie. Auf der anderen Seite ist es nicht von jedem Lernbegleiter gewollt, und man mag es gut oder schlecht finden. Wichtig bleibt: ein respektvoller Umgang, eine klare Rollenverteilung und gegenseitiges Vertrauen. Bei fehlendem Vertrauen wie bei fehlender Distanz kann der Lernbegleiter rasch an seine Grenzen stoßen.

Was kann er dann tun?

Möglichst auf der Sachebene kommunizieren. Im Fachlichen hat er seine nachgewiesenen Kompetenzen und Erfahrungen, die den jüngeren Kolleginnen und Kollegen naturgemäß noch fehlen. Deshalb sollte er Prozesse in den Vordergrund rücken und die Kommunikation auch im Team suchen. Der einzelne Azubi wird das sehr genau beobachten und findet Orientierung am Verhalten der anderen.

Worauf sollte der Ausbilder in seiner Rolle außerdem achten?

Wichtig sind eine wertorientierte Führung und Beziehungsgestaltung. Mit seiner Integrität und inneren Haltung agiert der Lernbegleiter authentisch und unterstreicht seine Handlungsweisen.

Nicht jedem Ausbilder ist seine Rolle in die Wiege gelegt. Wo findet er Hilfe?

Zuerst bei sich selbst, bei seiner Selbstreflektion: Welche Kompetenzen habe ich, wie wirke ich? Selbst- und Fremdbild stimmen nicht immer überein. Deshalb gerne auch mal externe Coaches mit einbeziehen, Weiterbildungen besuchen oder den eigenen Chef fragen: „Was zeichnet mich für die Position als Lernbegleiter aus?“

Es fragte: Thilo Kunze

ZUR PERSON: BETTINA STARK

Die Kommunikationsexpertin und selbstständige Unternehmerin (Firma: starkundauthentisch) ist Mitglied im Prüfungsausschuss der IHK Frankfurt am Main und langjährige Partnerin der IHK Weiterbildung im Rhein-Main-Gebiet.